



So könnte es im Gewerbegebiet Aesch Nord 2017 aussehen. Dann werden hier mehrere hundert Kinder mit Sprach- und Gehörbeeinträchtigung zur Schule gehen.

# Neuer Schulkomplex in Aesch

## Grossprojekt Gehörlosen- und Sprachheilschule investiert in Aesch Nord 36 Millionen Franken

VON HANS-MARTIN JERMANN

Es war ein herber Schlag für die Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen (GSR): 2012 legte sie der Gemeinde Arlesheim Pläne für einen Neubau im Gematt-Quartier vor. Dort wollte die GSR ihre Schulen und übrigen Dienstleistungen konzentrieren, die bisher an vier Standorten in der Region verstreut waren. Die Gemeindeversammlung sagte im Juni Ja, doch in einer Referendumsabstimmung im November 2012 wurden die Pläne mit knappem Mehr abgelehnt. Man fürchtete sich in Arlesheim vor einer «Schulbuslawine», hiess es. GSR-Stiftungspräsident Sven Cattelan schüttelt den Kopf: «Für unsere Schule sind 15 Busse im Einsatz, die morgens und abends je einmal vor die Schule fahren. Von einer Lawine kann keine Rede sein.» Tempi passati. Drei Jahre nach dem ersten Anlauf legt die GSR ein neues Projekt auf. «Ein viel besseres», ist Cattelan überzeugt.

### Stilles Gewerbe in der Schule

In Aesch Nord, in Nachbarschaft zur International School Basel (ISB) und zur Garage Hollenstein, will die GSR für 36 Millionen Franken ein neues Zentrum für Sprache und Gehör bauen. Dieses soll im Baurecht erstellt werden; Eigentümerin der Parzelle ist die Einwohnergemeinde Basel-Stadt. Herzstück des Neubaus ist die Sprachheilschule, die heute in Riehen geführt wird. Integriert werden zudem das Autismuszentrum, der Audiopädagogische Dienst sowie die bisher am Steinernen in Basel domizilierte GSR-Verwaltung (siehe Textbox). Auch beim Kanton Baselland begrüsst man den Neubau: «Damit können die verschiedenen Angebote der GSR unter einem Dach zusammengefasst und optimiert werden», sagt Marianne Stöckli, Leiterin der Abteilung Sonderpädagogik im Amt für Volksschulen.

Insgesamt werden in dem vom Liestaler Architekturbüro Otto + Partner geplanten Neubau rund 10 000 Quadratmeter Schul- und Büroflächen angeboten. Alleine für die Bedürfnisse der GSR ist das zu viel. Laut dem Bauverantwortlichen der GSR, Remigius Bitterli, wird die Sprachheilschule «nur» 40 Prozent der Fläche beanspruchen. Der



Das neue Schulzentrum der GSR bietet rund 10 000 Quadratmeter Fläche. Davon beansprucht die Schule selber allerdings bloss 40 Prozent. VISUALISIERUNGEN: ZVG

grosse Rest soll für gewerbliche Nutzungen offenstehen. Zonenrechtlich wäre es nicht möglich gewesen, in Aesch Nord, das als Gewerbegebiet von kantonalen Bedeutung ausgeschieden ist, einen reinen Schulneubau zu realisieren, bestätigt Gemeindepräsidentin Marianne Hollinger auf Nachfrage. «Das wäre nicht zonenkonform gewesen»,

sagt sie. Doch die Gemeinde öffnete eine Tür, indem sie der GSR vorschlug, zusätzlichen Gewerberaum zu schaffen und diesen an Drittnutzer zu vermieten. Hollinger führt aus, was dort aus Sicht der Gemeinde möglich wäre: stilles Gewerbe wie Labors, Handelsfirmen, Dienstleister, Versicherungen. Konkrete Vorgaben macht die Gemein-

de nicht. Die Verantwortlichen sind mit dem von der Gemeinde angebotenen Deal zufrieden: «Das ist für uns kein Handicap. Schliesslich ermöglicht der zusätzliche Raum Flexibilität, sollte die Schule mittel- bis langfristig schrumpfen oder wachsen», sagt Bitterli.

### 2017 soll das Zentrum öffnen

Die Pläne werden bereits in den nächsten Monaten umgesetzt: Der Bauvertragsvertrag ist erteilt, die Baubewilligung soll laut Bitterli Ende November vorliegen. Ein Quartierplanverfahren ist für dieses Projekt nicht nötig. Für Frühjahr 2016 ist der Spatenstich vorgesehen, spätestens im Sommer 2017 muss der Neubau fertig sein. Dann sollen die Kinder aus den bisherigen Sprachheilschulen, der Wielandschule und der Sprachheilschule Riehen, ausziehen.

Die Sprachheilschule am Standort Stollenrain in Arlesheim - die Wielandschule - wurde bereits im Sommer 2015 mit der Sprachheilschule Riehen am Standort in Riehen zusammengelegt. Am Schulstandort Riehen werden die Sprachheilschüler aus beiden Basel gemeinsam geschult. Das im Eigentum der GSR befindliche Schulareal in Arlesheim wird an den Kanton vermietet, der ab 1. Februar 2016 dort ein kantonales Heim für unbegleitete, minderjährige Asylsuchende (UMA) einrichten will (die bz berichtete). Dieses versteht sich laut dem Baselter Asylkoordinator Rolf Rossi ausdrücklich als Übergangslösung; der Mietvertrag zwischen Kanton und GSR ist auf zwei Jahre befristet.

Mittelfristig will die GSR das Areal der Wielandschule in Arlesheim zonenkonform einer Wohnnutzung zuführen. «Ob wir dort selber bauen, das Land im Baurecht abgeben oder gar verkaufen, ist derzeit noch offen», sagt Sven Cattelan. Dasselbe gilt für das Areal in Riehen, das an der Inglingstrasse (unweit der Fondation Beyerle) domiziliert ist. «Wir haben dort aufgrund der engen Platzverhältnisse mitten in einem Wohngebiet keine Entwicklungsperspektive», sagt Cattelan. Seit der Zusammenlegung der beiden Sprachheilschulen ist Riehen fast bis auf den letzten Platz besetzt. Auch die dortigen Flächen sollen einer Wohnnutzung überführt werden. Sowohl in Riehen als auch in Arlesheim ist ein Quartierplanverfahren nötig.

### GEHÖRLOSEN- UND SPRACHHEILSCHULE

## 200-jährige Geschichte in der ganzen Region

Die Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen (GSR) besteht aus der Sprachheilschule, dem Audiopädagogischen Dienst (APD) sowie dem Autismuszentrum. Die Sprachheilschule ist eine von 23 Sprachheilschulen in der Deutschschweiz und ist in Baselland der einzige Anbieter. 1817 wurde von der Basler Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige (GGG) eine Kommission für Taubstumme gegründet, die Vorläuferorganisation der heutigen GSR. Seit 1838 gibt es in Riehen ein schulisches Angebot für Kinder mit Hörbeeinträchtigungen. 1968 schenkte die Familie Wieland am Stollenrain in Arlesheim ein Areal, auf dem die GSR eine Sprachheilschule für Kinder aus den Kantonen Baselland und Solothurn errichtete. 2003 wurde in Riehen die Bimodalklasse als Sonderklasse mit Gebärdensprache eröffnet, diese wird seit 2008 in Reinach in einem teiltintegrativen Schulmodell

geführt. 2008 wurde in Riehen das Autismuszentrum gegründet. Die Sprachheilschule schult und fördert im Rahmen einer separativen Sonderschulung aktuell 130 Kinder auf Kindergarten- und Primarstufe aus den Kantonen Baselland (85), Basel-Stadt (30), Aargau (8) und Solothurn (7). Die Anzahl der Kinder aus Basel-Stadt ist in den letzten Jahren stark rückläufig; Grund ist die Schulharmonisierung (Harmos) und die Integrationspolitik des Stadtkantons. Kinder mit schweren Kommunikations- und Sprachstörungen werden vermehrt in Regelklassen integriert. Der APD ist für rund 200 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Hörbeeinträchtigung in der Nordwestschweiz zuständig. Ein spezialisiertes Angebot der GSR stellt das Autismuszentrum dar, das aktuell von acht Kindern besucht wird. Die GSR ist eines von fünf Schweizer Autismuszentren. Die GSR zählt 115 Mitarbeitende. Mit den vier Nordwestschweizer Kantonen bestehen Leistungsvereinbarungen.

### Hochschulrat

## Baselland erhält nun doch Gaststatus

Der Kanton Baselland kann nun doch an den Sitzungen des Schweizer Hochschulrats teilnehmen, dort als nicht mitbestimmend. Dies hat das Bundesratsmitglied Johann Schneider-Ammann präsidierte Gremium gesteuert beschlossen.

Baselland erhalte den Status eines ständigen Gasts ohne Stimmrecht, teilte das Basler Erziehungsdepartement mit. Dies gelte für die Sitzungen des Hochschulrats und der Fachkonferenzen. Mit diesem Entscheid habe der Hochschulrat einem Gesuch des Präsidenten des Universitätsrats der Universität Basel, Ueli Vischer, entsprochen.

Noch im Mai hatte sich Schneider-Ammann als Präsident der Schweizerischen Hochschulkonferenz und Hochschulrats gegen den Gaststatus ausgesprochen. Die Möglichkeit einer Einladung von Gästen sei nicht dazu gedacht, die vom Hochschulrat festgesetzte Vertretung der Kantone zu erweitern, argumentierte der Vorsteher Eidgenössischen Departements Wirtschaft, Bildung und Forschung.

Mit dem neuen Status als Gast Hochschulrat ist aus Sicht des Stadtkantons nun ein wichtiger Schritt in partnerschaftlichen Hochschulpolitik beider Basel erreicht worden. Das Baselland vollwertiges Mitglied Hochschulrats wird, bleibe aber bei den, heisst es in der Mitteilung.

Die Einsitznahme von Baselland Hochschulrat wird in der Nordwestschweiz seit Jahren gefordert - nicht nur von den beiden Basel, sondern auch von den Kantonen Aargau und Solothurn. Zuletzt haben im vergangenen April die Parlamente von Basel-Stadt und Baselland Resolutionen mit der Forderung verabschiedet. Dem im Februar im Rahmen der neuen Hochschul-Zusammenarbeit von Bund und Kantonen gebildeten Hochschulrat hören 14 Kantone an. (SDA)

### Hégenheim

## Zwölfjähriger starb wegen Schiessunfall

Der Schuss, der am Montag in ein Schulbus in elsassischen Hégenheim einen Zwölfjährigen getötet hatte, war ein Unfall: Der zuständige Staatsanwalt nicht von Absicht aus. Der 13-jährige Schütze habe die Handfeuerwaffe vom Vater gestohlen. Als der Schuss kurz nach 16 Uhr beim Collège des Pays lotharins, um 35 Kinder nach Hégenheim zu bringen, fiel der Schuss. Im Bus davor keine Rauferei oder Streit, sagte Staatsanwalt Dominique Zéari, wie die französische Nachrichtenagentur AFP berichtete. Es sei ein tragischer Unfall auszugehen.

Der mutmassliche Schütze habe seine Sitznachbarn demonstriert, wie laut automatischer 9-Millimeter-Waffe lächelte. Dabei löste sich ein Schuss von einem Mitschüler auf der anderen Seite tödlich; dieser starb noch im Hofort angerückten Behörden fe die Pistole in der Tasche des 13-jährigen Bub, der bei seiner Mutter lebt, laut Staatsanwalt die Pistole zwei Wochen zuvor bei einem Besuch seinem Vater ne dessen Wissen entwendet. Der Mitglied eines Schützenvereins, hat insgesamt 168 Waffen und fast 200 Kilogramm in seiner Sammlung. Bewilligung hatte er für 141 davon, nicht jedoch für Tatwaffe. Der Staatsanwalt hat nun den 57-jährigen Vater einen Haftbefehl antragt. Der 13-jährige selber muss wegen schwerer fahrlässiger Tötung antworten. (SDA)